



Bericht des Amtsvorstehers auf der Sitzung des Amtsausschusses am 01.03.2021 Im Info-Centrum des Schulzweckverbandes Moorrege

1. Corona / Sperrgebiete

Die Pandemie belastet uns alle noch sehr. Leider waren die Inzidenzwerte im Kreis Pinneberg so hoch, dass zusätzliche Maßnahmen angeordnet werden mussten.

So kam es auch zu Irritationen bei den Zugangssperren für die Hetlinger Schanze und die Holmer Sandberge.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Frühjahr 2020 – Hochburg des Tourismus – wurden im Herbst 2020 die beiden Bereiche dem Kreis als Gefährdungspotential aufgegeben. Gemeldet wurden die Bereiche für den Fall einer auszusprechenden Zugangssperre für touristische Zwecke. Das war für den Krisenstab klar und nur für auswärtige Gäste gedacht. Leider wurde dieser Begriff „touristische Zwecke“ vom Land und vom Kreis so ausgelegt, dass nicht einmal der Hundegänger aus Hetlingen oder Holm auf dem eigenen Territorium spazieren gehen durften.

Das führte natürlich in den Gemeinden zu einem besonderen Ärger, den man auch verstehen kann.

In den Medien wurde dieses Thema sehr lautstark diskutiert. Ich bin auch von Bürgerinnen und Bürgern angerufen worden; auch Bürgermeister haben sich beim Amtsdirektor und auch bei mir gemeldet, ob es nicht klarer definiert werden kann.

Das Amt hatte keine Möglichkeit, da die Auflage vom Land bestätigt worden ist.

In der Eigenschaft als Amtsvorsteher – und damit als ein politischer Vertreter des Amtsbereiches – habe ich mich zusätzlich an die Landrätin gewandt mit der Bitte, dass sie bei den Beratungen mit dem Ministerium darauf einwirken möchte, eine Änderung und Klarstellung herbeizuführen.

Wie wir alle wissen, sind alle Bemühungen nicht berücksichtigt worden. Zum Pech war ausgerechnet das Wetter so, dass viele Familien bei Sonnenschein und Schnee die Hetlinger Schanze aufsuchen wollten.

Ein großes Lob können wir aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Ordnungsamtes aussprechen; sie haben eine tolle Arbeit gemacht und mit Fingerspitzengefühl das schlimmste verhindert.

10.02.2021 Besichtigung des Amtshauses

Ich hatte die Gelegenheit bekommen, das neue Amtshaus am 10.02.2021 zu besichtigen. Es war sehr beeindruckend. Man spürte bei den anwesenden Mitarbeitern wie sie sich schon auf den Umzug freuen.

Jeder Mitarbeiter wird künftig einen vernünftigen Arbeitsplatz bekommen. Der Baufortschritt geht gut voran. Lediglich wegen des starken Frostes im Februar mussten einige Arbeiten eingestellt werden. Das Mauerwerk ist schon über den vorgesehenen Zeitplan verblendet worden.



Übrigens, der Verblendstein wird nicht anthrazit sondern dunkelrot sein. Es kommt dem Holsteiner Verblendstein schon sehr nahe.
Meine Worte bei der Grundsteinlegung wurden erhört.

3. Homeoffice als Dauerlösung

Es kam durch Herrn Bürgermeister Rahn mit seinem Antrag und einige Tage später in der Presse die Diskussion auf, ob nicht die Homeoffice-Variante auch nach der Pandemie weiterhin umgesetzt werden kann.

Durch Homeoffice könnten Räume eingespart werden und ggfs vermietet werden, um die Mietkosten zu reduzieren.

In meinen Augen ist das ein Ansatz, der von der Theorie vielleicht Sinn macht, in der Praxis aber kein Erfolg haben wird.

Wir haben den Punkt noch auf der Tagesordnung – ich will nicht vorgehen, aber einige Anmerkungen möchte ich machen.

Homeoffice mag für den einzelnen Mitarbeiter vorübergehend interessant sein, aber mit Sicherheit nicht als Dauerlösung.

Viele Vorgänge werden mit Hilfe von Papierakten bearbeitet auf die dann kein Zugang besteht.

Schnelle Absprachen im Hause werden erschwert.

Mitarbeiter haben keine Teamarbeit,

Vereinsamung im häuslichen Büro entsteht.

Hinzu kommt, dass viele gar kein richtiges Arbeitszimmer im Hause haben und dieses teuer vom Arbeitgeber erst geschaffen werden muss.

Hier spielen auch Datenschutz relevante Dinge eine Rolle.

Kündigt ein Mitarbeiter und die Stelle wird ausgeschrieben, möchte der neue Mitarbeiter vielleicht gar kein Homeoffice nutzen – was dann ?

Homeoffice als Dauerlösung ? Ich kann es mir nicht vorstellen.

Ketzerisch gesagt wäre dann auch zu überlegen, ob nicht Home-Schooling dauerhaft möglich ist. Wir brauchen dann keine Schulerweiterungen zu bauen und sparen sehr viel Geld. Zur Klarstellung: Das ist natürlich ein Scherz.

Hans-Peter Lütje
Amtsvorsteher